

LEIPZIGER

Jüdische Zeitung

Wochenblatt für die gesamten Interessen des Judentums

Erscheint an jedem Freitag

Abonnement
durch alle Postanstalten
Einzelpreis der Nummer Mk. 1.50

Verantw. Redakteur: Dr. Jacques Adler, Leipzig
Redaktion: Leipzig, Keilstraße 4, Telefon 10211
Sprechstunde: Donnerstag 11-1 Uhr

Kleine Anzeigen 4 gespaltene Petitzeile M. 10.-
Reklame-Inserate nach besonderem Tarif
Inseraten-Aannahme: Leipzig, Keilstr. 4, Tel. 10211

Nummer 12

Leipzig, 28. April 1922

1. Jahrgang

Entweder — oder

Sie haben nichts gelernt und nichts vergessen! Dies in der politischen Geschichte viel zitierte Wort — überall dort, wo es sich um die unheilvolle Verblendung von Machthabern handelte —, wir wenden es heute in der vollen Schärfe seiner Bedeutung auf die Verwaltung unserer Leipziger jüdischen Gemeinde an.

Einleitend sei gesagt, dass uns keineswegs daran gelegen ist, Kritik an Personen zu üben. Vielmehr wendet sich unser Kampf rein sachlich, aber mit stärkster Entschiedenheit gegen ein System, das ungerecht, unjüdisch und unhaltbar ist.

Weshalb ungerecht, weshalb unjüdisch, weshalb unhaltbar? Weil dieses System den Gedanken der Demokratie, der seit grauer Vorzeit das Grundprinzip der jüdischen Gemeinschaft ist, vollständig vermissen lässt. Das ist auch durch die Tatsachen erwiesen, wie folgt:

Erstens: Durch das augenblicklich noch geltende Wahlstatut sind mehr als achtzig Prozent der Gemeindeglieder vom Mitbestimmungsrecht ausgeschlossen. Sie haben nur das Recht, Steuern zu zahlen — nächstens flattern ja die neuen Steuerzettel in ein jedes jüdisches Haus, zu Wahlberechtigten und zu Nichtwahlberechtigten —, aber die Verfügung darüber, was mit den Steuergeldern geschieht, steht ihnen nicht zu. Daraus ergibt sich als praktische Konsequenz

zweitens: Die Verteilung der Steuergelder auf die einzelnen Kultuszwecke steht im offensichtlichen Widerspruch zum Willen der Steuerzahler. Sie ist — wir kommen um den harten Ausdruck nicht herum — ein Hohn auf die Gerechtigkeit. Während drei Viertel der Steuerzahler sich zum traditionellen Judentum und kaum ein Viertel wohl sich zur liberalen Kultusform bekennen, geschieht durch die Gemeindeverwaltung die Finanzierung der orthodoxen und liberalen Kultuseinrichtungen geradezu im umgekehrten Verhältnis. Der orthodoxe Kultus erhält kaum die Hälfte von dem, was dem liberalen Kultus zugewiesen wird. Diese nüchterne Feststellung ist ein vernichtendes Urteil über das jetzige Verwaltungssystem.

Diesen Mißständen gilt unser Kampf. Seit langem schon haben wir ihn angesagt, haben wir die Reform der Gemeindeverfassung gefordert, haben wir verlangt, dass anstelle des starrsinnig behaupteten, darum aber nicht weniger haltlosen Dogmas von der „liberalen Gemeinde“ endlich die Anerkennung der wirklichen Verhältnisse, der tatsächlichen Schichtung unserer Gemeinde treten soll. Wir haben es in aller Güte versucht, die Einwände widerlegt und unsere Beweise erhärtet. Wir haben gleich in der ersten Nummer unseres Blattes in einem Artikel „Wie lange noch?“ als Organ der jüdischen öffentlichen Meinung das zum Ausdruck gebracht, was heute Wille, Anschauung und Bekenntnis der überwältigenden, aber offiziell zum Schweigen verurteilten Mehrheit der Gemeindeglieder ist. Aber man hat uns nicht gehört, nicht hören wollen. Zum Schaden des Gemeindelebens, zum Schaden der Aufgaben der jüdischen Allgemeinheit. — Notiz zum nicht gerade rühmlichen Gedächtnis: In so gut wie allen jüdischen Gemeinden Deutschlands, in Berlin, in Breslau, in Köln, ja selbst in Dessau, der streng liberalen Domäne des Staatsrats Cohn, haben sich die offiziellen Persönlichkeiten der Gemeindeverwaltung und der Loge, all die Notabeln, in neu erwachender echtjüdischer Begeisterung an die Spitze des Keren Hajessod, des Palästina-Aufbauwerkes gestellt. In Leipzig dagegen? Still ruht der See, die Vögel schlafen! Zum Glück setzt sich der Keren Hajessod in Leipzig auch ohne das Protektorat der offiziellen Gemeindegipfel durch, deren Autorität bei derartigen Anlässen ja sowieso nichts zu bedeuten hat, weil eben in Leipzig das derzeitige Gemeindegemeinschaft nicht die Repräsentanz der Gesamtheit der Gemeindeglieder darstellt, sondern nur das Sprachrohr einer kleinen Clique ist, und daher allen moralischen Einflusses ermangelt.

Sie haben nichts gelernt, die jüdischen „Gemeindegewaltigen“ Leipzigs. Ringsum in Deutschland und seinen jüdischen Gemeinden die Demokratie, in Leipzig die Klikenherrschaft! Ringsum moderne Verteilungsgrundsätze für den Kultusetat und Selbstverwaltung der Kultusrichtungen, in Leipzig Willkür und anmaßende Macht-

haberei! Ringsum freudige Teilnahme an der Erneuerung des jüdischen Gemeinschaftsgedankens, in Leipzig hartnäckiges Verharren in Gleichgültigkeit oder Abneigung. Die jüdischen Massen fordern heute das Recht, über die Verwendung ihrer Steuergelder mitzubestimmen; aber man verweigert es ihnen, weil dies ein Ende sein könnte für das alte, bequeme System, in jüdischen Dingen nichts zu tun, nichts zu wissen und dabei doch seinen kleinen Ambitionen fröhnen zu können.

Sie haben nichts vergessen. All die längst widerlegten Argumente gegen eine großzügige Verfassungsreform werden immer wieder hervorgeholt und mit der größten Behendigkeit abgeleiert. Von den „Ostjuden“, von ihrer Uneinigkeit, von ihrer Unfähigkeit in Verwaltungsgeschäften, vom Sprung ins Dunkle wird immer wieder gefabelt, mögen auch diese unwahren Behauptungen längst bereits durch die Entwicklung in anderen Gemeinden und insbesondere durch das von den vielberufenen „Ostjuden“ zu unvergleichlicher Blüte gebrachte sozial-kulturelle jüdische Vereinswesen in unserer Stadt ad absurdum geführt sein.

Sie haben nichts gelernt und nichts vergessen. Die letzte Gemeindegemeinschaft am 10. April hat dies, um nur das neueste Beispiel zu nennen, eklatant erwiesen. Tragikomisch wirkte der Eiertanz der liberalen Mehrheit um den Begriff der strengen orthodoxen Observanz, dessen Zweck und „Erfolg“ es war, aus der neugebildeten Sachverständigenkommission für den orthodoxen Kultus gerade die treibende Kraft, den Vertrauensmann des orthodoxen Synagogenverbandes, den geistigen Urheber der Kommission, hinaus zu „eliminieren“, weil der Betreffende selbst kein Orthodoxer sei. Diese plötzliche Peinlichkeit in orthodoxen Dingen steht in einem komischen Widerspruch zur bisherigen Politik der liberalen Mehrheit, die bekanntlich noch niemals daran Anstoß genommen hat, trotz ihrer mangelnden Sachkenntnis und religiösen Inkompetenz die wichtigsten orthodoxen Angelegenheiten zu regeln. Nun auf einmal ist man orthodoxer als die Orthodoxen selbst! Kommentar überflüssig. Und noch ein anderer Vorgang aus der Ge-

Vergesst nicht, daß der Schekel die Grundlage der jüdischen Volksbewegung ist!

meindesetzung, die Interpellation über den Fall Popper, wo man es der Kreishauptmannschaft überlassen hat, über das Schicksal einer hilflosen jüdischen Frau zu entscheiden, deren Mann jahrelang Steuerzahler der Leipziger Gemeinde gewesen. Wir teilen das Aktenmaterial über diesen Fall in einer unserer nächsten Nummern mit, ebenso auch sonstige belastende Tatsachen, die beweisen werden, dass ein brennendes Interesse der Leipziger Judenheit an einer Reform der Gemeindeverfassung an Haupt und Gliedern besteht.

Denn so geht es nicht weiter. Da man nichts lernen und nichts vergessen will, da man alle Wünsche, Bitten und Vorstellungen übergeht, da man nichts tut, um den religiösen Empfinden und den kulturellen und sozialen Bedürfnissen der breiten Massen Genüge zu leisten, bleibt uns nur noch ein Entweder-Oder.

Entweder besinnt Ihr Euch auf Eure Jüdischkeit, auf die demokratische Grundforderung des traditionellen jüdischen Gemeinderechtes und gebt uns endlich die demokratische Gemeindeverfassung!

Oder Ihr müsst gewärtigen, zu Eurer tiefen Beschämung, dass die demokratische Staatsgewalt des Landes Sachsen mit fester Hand zugunsten der Gerechtigkeit, zugunsten der rechtlosen jüdischen Massen hier eingreifen und Abhilfe schaffen wird, sei es durch unmittelbare Reform des Mitbestimmungsrechts im Sinne des bestehenden sächsischen Landesgesetzes, das alle

Juden des Gemeindebezirkes ausnahmslos zu gleichwertigen Gemeindemitgliedern erklärt, sei es durch Erschließung der Möglichkeit, eine reinliche Scheidung zwischen den bewußten Juden, den Trägern der Zukunft, und Euch Auch-Juden vorzunehmen. Die Leipziger jüdische Gemeinde hat ein Recht auf Selbstverwaltung, auf eine lebendige Existenz. Wir werden ihr dieses Recht verschaffen. Makkabi

Leipziger jüdische Institutionen

V.

Jüdischer Frauenbund, Ortsgruppe Leipzig

Von Bettina Brenner

Allen Interessenten, vor allem den jüdischen Frauen Leipzigs, geben wir im Folgenden einen kurzen Überblick über die im Winter 1921/22 geleisteten Arbeiten: Im November beendeten wir die Aktion „Jüdische Kinderhilfe“, die uns den schönen Barerfolg von 315000 Mark brachte. Darüber hinaus aber konnten wir als ideellen Erfolg feststellen, daß sich zu diesem Werk der Nächstenliebe alle Kreise der Leipziger Glaubensgenossen in einmütiger Geben- und Arbeitsfreudigkeit zusammenschlossen. An 100 Mitglieder unserer Ortsgruppe, zum Teil auch deren männliche Angehörige, haben sich mit unermüdlichem Eifer in den Dienst der guten Sache gestellt. Über die Verteilung der gesammelten Beträge wurde schon berichtet.

Nächst dieser auch nach außenhin sichtbaren Aktion gab es allerhand Arbeiten, die im Bereiche

unserer Mitglieder oder auch nur des Vorstandes ihre Erledigung fanden. So hatten wir 3 Mitgliederversammlungen mit folgenden Referaten, resp. Vorträgen: 1. Bericht über die Kölner Bundestagung des Bundes deutscher Frauenvereine; dieses Referat wurde von Frau Bettina Brenner gehalten. Eingeleitet wurde dieser Nachmittag durch eine schlichte Trauerfeier für die verewigte Vorsitzende unserer Ortsgruppe Frau Berta Levy. Die Traueransprache hielt Frau Anna Neumann. 2. Bericht über die Eiberfelder Delegiertentagung des Jüd. Frauenbundes, gegeben von Frau Anna Neumann. 3. Vortrag von Herrn Dr. S. Lachmann, Berlin-Bad Landeck über „Der jüdische Prophetismus und die Gegenwart“. Im Januar hat uns und allen gemeinnützigen jüdischen Vereinen Leipzigs Frau S. Wronsky aus Berlin ein Referat über die Notwendigkeit der Zentralisierung in der Wohlfahrtspflege gehalten. Wenn wir auch von dem Ideal der einheitlich arbeitenden Wohlfahrtspflege noch weit entfernt sind, so ist doch immerhin viel Klärendes und Nützliches gezeitigt worden.

Neben diesen größeren Veranstaltungen findet seit diesem Jahre allmonatlich eine Zusammenkunft in kleinerem Kreise statt zur Erörterung sozialer und jüdischer Fragen. Bei diesen Zusammenkünften, die von ca. 20 Frauen besucht werden, hält eine Dame ein Referat, über das dann diskutiert wird. Bisherige Themata: Frau Rabbiner Else Cohn: „Über Diskussion im Allgemeinen und die unsere im Besonderen“, Frau Toni Abugow über „Dybuk“, Fräulein stud. phil. Minnie Neumann über „Freie Schulgemeinde Baumgarten nach dem Buch von Dr. Bernfeld“. Es folgen noch Referate über „Das jüdische Haus und seine Feste“, gehalten von Frau Dr. Neu-

Die Wilnaer Truppe im Schauspielhaus

Vor einem Jahre etwa führte Rechtsanwalt Sammy Gronemann aus Berlin das Jüdische Künstlertheater in Leipzig ein. Im Feurichsaal hatte sich auf Einladung des Zionistischen Jugendvereins ein kleiner Kreis von Freunden der jüdischen Kunst versammelt. Vor ihnen sprach Gronemann von der Geschichte des jüdischen Theaters und von der Notwendigkeit, diesem Kulturwert, der in den Ostländern gegenwärtig durch die ungünstigen Verhältnisse sehr bedroht ist, eine bleibende Stätte in Deutschland zu bereiten.

Neben Gronemann saßen an einem Tisch drei stille Menschen, jüdische Künstler, Angehörige des Wilnaer jüdischen Theaterkreises, auf das Stichwort wartend, das der Redner ihnen geben sollte. Und sie erfüllten, was jener uns verheißen hatte. So lernten wir Sonja Alomis und Alexander Asro kennen. Noch nicht auf der Bühne, nur erst auf dem Vortragspodium, wo sie uns als die Pioniere einer kommenden großen kulturellen Schöpfung erschienen.

Damals war das Jüdische Künstlertheater in Deutschland noch nicht Realität, sondern nur Idee oder nur Phantasie oder gar Utopie. Seine Vorkämpfer erlebten das Schicksal aller Idealisten, auch derer im Judentum; man lächelte über sie. Es lächelten aber nur die Unkundigen. Wer, wie wir in Leipzig, einmal die künstlerische Kraft des jüdischen Dramas und seiner Repräsentanten an sich selbst erfahren hatte, dem verging der Spott, dem blieb nur Bewunderung und Begeisterung, Teilnahme und Mitwirkung.

So gewann sich das jüdische Theater, als Projekt, als Idee, ganz nach und nach eine Gemeinde opferbereiter, treuer Anhänger.

Ein halbes Jahr später debütierte auf der ehemaligen Herrenfeldbühne in der Kommandantenstraße in Berlin das „Jüdische Künstlertheater“ der Wilnaer Truppe vor der gesamten deutschen literarischen Öffentlichkeit. Der Erfolg war sensationell, im vollen Sinne dieses oft mißbrauchten Wortes. Die deutsche Theaterkritik stand erstaunt vor einer überraschenden Entdeckung. Wo man früher nur „Schmiere“ vermutet hatte, die sich von tränenreichen „Operetten“ und gruseiligen Schauerstücken nährte, offenbarte sich einem jetzt eine Schauspielkunst von souveräner Geltung inmitten der nationalen Theaterkulturen der Erde.

Von Berlin aus drang der Ruf des Jüdischen Künstlertheaters schnell in die anderen Großstädte Deutschlands. Ein jeder, der von einem Berliner Aufenthalt zurück kam, wurde an seinem Orte ein Propagandist der Wilnaer Truppe. Wann werden sie auch zu uns kommen? So fragte man überall mit steigender Ungeduld. Längst kannte man schon allgemein die Namen der Künstler und den Inhalt ihres Spielplans.

Jetzt nun, nach Abschluß der glänzenden Berliner Wintersaison, werden die drängenden Wünsche der deutschen Judenheit durch eine große Gastspielreise befriedigt.

Eröffnet wurde sie am 18. März 1922 durch die Aufführung von „Jankel, der Schmied“ auf dem jüdischen Volksfest der Zionistischen Vereinigung Leipzig. Bekanntlich bei ganz gewaltigem Andrang des Publikums, das die Künstler stürmisch feierte. Damit war in Leipzig der Boden bereitet, die sichere Möglichkeit für ein größeres Gastspiel geschaffen.

Das hat nunmehr am 20., 22., 23., 24. und 25. April im Leipziger Schauspielhaus stattgefunden. Allabendlich vor ausverkauftem Hause! Aufgeführt wurden „Die verlassene Schenke“, „Die Mischpoche“, „Newjele“, „Der Dorfjunge“ und „Dybuk“. Sämt-

liche Leipziger Zeitungen brachten lange, rühmende Besprechungen. Man sah auf einmal die „Ostjuden“ in ganz anderem Licht. Man erkannte ihnen eine eigene jüdische Kultur und eine selbständige künstlerische Bedeutung zu. Gar manches Vorurteil wurde beschämt gestrichen. Man bedauerte, daß das Gastspiel nur fünf Abende umfaßte.

Nun, zum Glück wird es nicht bei diesen ersten fünf Abenden bleiben. Die Wiederkehr des Jüdischen Künstlertheaters nach Leipzig zu längerem Aufenthalt steht für einen baldigen Zeitpunkt in Aussicht.

Das jüdische Leben in unserer Gemeinde dankt den Künstlern und ihrem Wirken erhöhten Glanz und innere Vertiefung. Durch Treue zur jüdischen Kultur und Kunst, durch tätiges Interesse für die jüdische Dramatik in Schrift und Aufführung wird dieser Dank abzustatten sein.

Dr. Jacques Adler

Zionismus und Völkerbund

Von Dr. S. Kaznelson

Herausgegeben von der Zionistischen Vereinigung für Deutschland im Jüdischen Verlag, Berlin

In dieser kurzen, aber inhaltsreichen Broschüre erörtert der Verfasser die Beziehungen zwischen Zionismus und Völkerbundgedanken, dem „nationalen“ und dem „internationalen“ Pazifismus. Seine Auffassung, daß die politischen Erfolge der zionistischen Bewegung weder realpolitisch noch materialistisch, sondern lediglich aus der ideellen Stärke des zionistischen Gedankens zu erklären sind, ist nicht nur vom Standpunkte des Zionisten, sondern auch von dem aller anderen geistigen Bewegungen der Zeit besonders interessant. Die Schrift bringt auch Ausführungen zum Nationalitätenproblem und eine Auseinandersetzung mit Gedankengängen des bekannten Pazifisten Walter Schücking.

JOSEF KOBERSTEIN LEIPZIG
 Pfaffendorferstr. 18
 Werkstätten für feine Herrenkleidung
 Fernruf: 18465
 Anfertigung nur nach Maß



aus, „20 Jahre soziale Arbeit nach dem Buche von Anne Addams,“ gehalten von Frau Kamerling, und andere mehr. Der Zweck dieser Zusammenkünfte ist, den Frauen die Gewandtheit und Sicherheit in der freien Rede und Diskussion zu geben, die ihnen zur Erfüllung ihrer politischen und sozialen Pflichten notwendig sind.

An inneren Arbeiten wäre an erster Stelle die immer intensiver bearbeitete Familienfürsorge zu erwähnen, die von 20—30 Frauen gehandhabt wird. Unter Vorsitz von Frau Flora Cahn findet an jedem Mittwoch-Vormittag eine Sitzung statt, in der alle „Fälle“ zur Besprechung und zur Beratung gelangen. Die anwesenden Frauen haben alle eine oder mehrere Familien regelmäßig zu betreuen und suchen mit Rat und Tat zu helfen, was oft schon durch freundschaftlichen Zuspruch geschieht. Die zur Verteilung kommenden Unterstützungen des Isr. Gemeindeamts und des Isr. Frauenvereins gehen zum großen Teil durch diese Kommission unserer Ortsgruppe, und es wäre zu wünschen, daß mit der Zeit auch andere Vereine von dieser völlig neutralen Stelle, die selbstredend streng diskret arbeitet, nötigenfalls die Namen der Petenten nur der einen besuchenden Dame nennt, mehr Gebrauch machten.

Die Stellenvermittlung für Geschäfts- und Hauspersonal, auch in den gehobenen Stellungen, ist kürzlich neu organisiert worden. Sie wird von Frau Flora Cahn, Frau Anna Adler und Frau Rabbiner Cohn erledigt und hatte in den letzten Wochen bei schulentlassenen Kindern und älteren Stellungsuchenden gute Erfolge. Wir bitten bei dieser Gelegenheit, von unserer Vermittlungsstelle Gebrauch zu machen und uns Stellungsuchende wie offene Stellen zu melden.

In aller nächster Zeit bereitet der Vorstand eine Konferenz über jüdische Erziehungsfragen (Familien- und Anstalterziehung) und alles damit eng Zusammenhängende, wie Berufsberatung etc. vor. Diese Konferenz, die voraussichtlich im Mai stattfinden wird, soll in ihren Referaten und Besprechungen Material liefern für eine große jüdische Erziehungskonferenz, die im Herbst dieses Jahres in Berlin stattfindet und die von der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden im Verein mit dem jüdischen Frauenbund einberufen wird. Es finden solche vorbereitende Konferenzen in Berlin, München, Breslau, Hamburg, Frankfurt und Leipzig statt.

Die im Januar stattgefundene Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes und für 2 ausgeschiedene Mitglieder die Neuwahl von Frau Rabbiner Else Cohn und Frau Hedwig Mathias. Es gehören zur Zeit folgende Frauen dem Vorstand an:

Frau Bettina Brenner	1. Vorsitzende
„ Anna Neumann	2. „
„ Amalie Zander	Schriftführerin
„ Flora Cahn	1. Schatzmeisterin
„ Helene Lustig	2. „
„ Rabb. Carlebach	Beisitzerin
„ Rabb. Cohn	„
„ Helene Felsenstein	„
„ Marg. Frank	„
„ Rabb. Goldmann	„
„ Justizrat Löwenstein	„
„ Hedwig Mathias	„
„ Regina Pfefferblüth	„
„ Hedwig Platky	„
„ Lina Teichtner	„

Wir fühlen die Notwendigkeit, der breiteren Öffentlichkeit Leipzigs hin und wieder einen Einblick in unsere Arbeit durch derartige Berichte zu geben, da leider noch immer vielfach Unklarheit über die Zwecke und Ziele des jüdischen Frauenbundes und sogar über dessen Existenznotwendigkeit besteht. Wir hoffen, durch unsere Arbeit, die im Wesentlichen dahin geht, die jüdische Frauenwelt zum bewußten Judentum und zu sozialer Arbeit, zu sozialjüdischen Interessen zu bringen, allmählich alle jüdischen Kreise, Frauen wie Männer, zu unsern geistigen Gesinnungsgenossen und somit zu unseren direkten oder indirekten Mitarbeitern zu machen.

Abraham Adler

Am 23. April 1922 ist der Vorsteher der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig, Herr Geheimer Hofrat Professor Dr. phil. Abraham Adler, Studiendirektor der Handelshochschule Leipzig, an einem Herzschlag im 72. Lebensjahre verschieden.

Seit Jahrzehnten hat Abraham Adler der Verwaltung unserer Gemeinde als Verordneter und Vorstandsmitglied angehört und sie in den letzten sieben Jahren als Vorsteher geleitet. Dem Unterrichtswesen galt seine besondere Fürsorge. Unter den komplizierten Verhältnissen unserer jungen Grossgemeinde waren es seine Herzengüte und seine Verträglichkeit, die ihn Verständnis auch für die notleidenden Interessen beweisen ließen. Besonders viel hat ihm die Stiftung Israelitisches Krankenhaus zu verdanken, der er ein unermüdlicher Vorsitzender gewesen ist.

Im öffentlichen Leben war der Dahingegangene eine Ehre und ein Stolz für die Leipziger Judenheit. Was er für die Handelshochschule Leipzig und für die Handelswissenschaft geleistet hat, ist in den letzten Tagen in der gesamten Tagespresse ausführlich gewürdigt worden. Seit dem Wintersemester 1911—12 hat er die Handelshochschule in Leipzig als Studiendirektor geleitet und Diplomkaufleute und Handelslehrer in grosser Zahl ausgebildet. Seine handelswissenschaftlichen Bücher sind für viele Tausende zu unentbehrlichen Beratern geworden.

Frankreich für Ratifizierung des Palästina-Mandats

Poincaré empfing Professor Weizmann, um ihm die Versicherung zu geben, dass die französische Regierung der Ratifizierung des Palästina-Mandats mit wohlwollendem Interesse gegenüberstehe. Während der Unterredung fand Weizmann Gelegenheit, Poincaré über den gegenwärtigen Stand der zionistischen Bewegung zu berichten.

Günstiger Auftakt zum New Yorker „Drive“

Die Vorbereitungen für die Keren Hajessod-Kampagne in New York werden mit höchster Intensität betrieben. Ein interessantes Experiment wurde im „Tausend Dollar-Klub“, über dessen Gründung wir seinerzeit berichtet haben, unternommen. Am 20. März fand im Hotel Astor die erste Mitgliederversammlung des Klubs statt, zu der die hervorragendsten jüdischen Persönlichkeiten der Stadt erschienen waren. Die Zusammenkunft galt der Aufnahme neuer Mitglieder, die bekanntlich nur erfolgen kann, wenn der Bewerber sich verpflichtet, jährlich mindestens 1000 Dollar für den Keren Hajessod zu entrichten. Am 2. April veranstaltete der Klub sein erstes Diner. Im Laufe des Abends wurden 150000 Dollar in bar eingebracht, die zum Teil erst Ende März gezeichnet waren. Unter denjenigen, die bei dieser Gelegenheit ihrer Pflicht gegenüber dem Keren Hajessod genügten, befanden sich Louis Marshall, Adolph Lewisohn, Jefferson und andere bekannte Nichtzionisten. 97 Mitglieder des Klubs hatten bereits ihren Keren Hajessod-Beitrag abgeführt. Dieser erste Erfolg des neuen Klubs am Vorabend der großen Kampagne wird allgemein als günstige Einleitung begrüßt.

Inzwischen werden die freiwilligen Helfer für die demnächst beginnende Arbeit ein-

gehend instruiert, damit sie allen Anforderungen gewachsen sind. Die europäische Delegation, mit Ausnahme von Wladimir Jabotinsky, der seine zähe Energie gegenwärtig der schwierigen Organisation der New Yorker Kampagne widmet, war von Ende März bis Anfang April in Chicago, wo ebenfalls ein „Drive“ eingeleitet wird. Die Herren entfalteten eine rege Tätigkeit und haben begründete Hoffnung, daß ihre Bemühungen von Erfolg gekrönt sein werden.

Die Lage in Palästina

Das mohamedanische Nebi-Musahfest und die christlichen Ostertage sind in Jerusalem in völliger Ruhe verlaufen. Die zahlreichen mohamedanischen Pilger haben bereits die Stadt verlassen. Im allgemeinen läßt sich eine gewisse Besserung in den jüdisch-arabischen Beziehungen feststellen.

Die Wahl eines arabophilen palästinensischen Juden in die zionistische Exekutive und die unlängst stattgefundene Eröffnung einer jüdisch-arabischen Bank in Jaffa sind hierfür günstige Symptome.

Im März 1922 sind 793 jüdische Einwanderer in Palästina eingetroffen.

Vierzig Jahre zionistischer Arbeit

In Jerusalem wurde am 11. März das vierzigjährige palästinensische Arbeitsjubiläum Menachem M. Ussischkins, des Vorsitzenden der Zionistischen Exekutive in Palästina, gefeiert. Alle prominenten Juden der Stadt hatten sich an diesem Tage versammelt, um dem Jubilar die Glückwünsche der palästinensischen Judenheit zu überbringen.

Leipziger Veranstaltungen

Sonnabend, den 29. April, abends 8 Uhr
Gesellschaft zur Pflege der Kunst und Literatur
(I. Jüd. Theaterverein), im Heim (Rosentalkasino):
Vortragsabend: Synagogale Musik

Sonntag, den 30. April, vormittags 11 Uhr
Zionistische Vereinigung Leipzig,
ihr Sekretariat (Keilstr. 4, II):
Sitzung

der Propagandakommission und der
Keren-Hajessod-Kommission

Sonntag, den 30. April, abends 6 Uhr
Sportklub Bar Kochba Leipzig, e. V.,
in sämtlichen Sälen des Zoologischen Gartens:
Wohltätigkeits-Bazar
mit Festball

Dienstag, den 2. Mai, abends 8 Uhr
Verein selbständ. Handwerker jüd. Glaubens
e. V. zu Leipzig
Mitgliederversammlung

in der Jüd. Lesehalle (Keilstr. 4):
Vortrag von Dr. Jacques Adler
„Das jüdische Handwerk und der Aufbau
Palästinas“

Täglich! Täglich!
Jüdische Lesehalle u. Bibliothek, Keilstr. 4
Lesehalle: werktäglich 6—10, Sonnabend
und Sonntag 3—6 nachmittags
Bücherausleihe: Sonntag 3—6, Mittwoch 7—10
Benutzung vollkommen unentgeltlich!

Grotian
Flügel Steinweg Pianos
Dittbergring 18

Schauspielhaus

Direktion: Fritz Biehweg
Telefon 1060 Sophienstr. 17-19

Sonnabend, 29. April, 7.30: **Die Kronbraut.**
Sonntag, 30. April, 7.30: **Das Weib auf dem Tiere.**
Montag, 1. Mai, 7.30: **Geographie und Liebe.**
Dienstag, 2. Mai, 7.30: **Das alte Heim.**
Mittwoch, 3. Mai, 7.30: **Fräulein Joseffe, meine Frau.**
Donnerstag, 4. Mai, 7.30: **Geographie und Liebe.**
Freitag, 5. Mai, 7.30: **Das alte Heim.**
Sonnabend, 7. Mai, 7.30: **Der Teufelschüler.**

Sportklub Bar-Kochba e. V. / Leipzig

Wohltätigkeits-Bazar

SONNTAG, den 30. April 1922, abends 6 Uhr
in sämtlichen Sälen des Zoologischen Gartens

MITWIRKENDE:

Leonhard Haskel, Berlin als Gast / Nora Nikisch / Emilie Winterberg / Karl Kessler / A. Mariens vom Leipziger Schauspielhaus / Erich Suckmann vom Leipziger Operntheater und andere namhafte Künstler sowie Hans Kollischer, Wien
Neuaufführung des Panderschen Gastspielstückes **HEINRICH HEINE** von A. Mels / Regie Karl Kessler / In der Hauptrolle **Leonhard Haskel**
Konzeri: Gesamt-Orchester Neumann / Balalaika-Orchester Jazz-Band / Ball / Kabarett / Tombola / div. Zelte

Kartenvorverkauf: Kaufhaus Althoff, Kaufhaus Brühl, Kaufhaus Ury Gebr., Zigarrengeschäft D. Rosen Nachf., Gebr. Felber, Brühl, D. Preismann, Nikolaistr., Geschäftsstelle, Abendkasse u. Vorstandsmitgliedern

Kleines Theater

Direktion: Fritz Biehweg
Telefon 12300 Elsterstraße 42

Täglich abends 8 Uhr.

Gastspiel des Berliner Lustspielhauses:

„Der Werwolf“

Lustspiel in drei Akten von Angelo Comani mit Hansi Arnstaedt. Erhöhte Preise.

Sonntag, den 30. April
abends 8 Uhr

Letzte Vorstellung

Reigen

CENTRAL-THEATER

Weinrestaurant / Casino

Täglich Künstler-Konzerte

Großer Festsaal Donnerstag und Sonntag C.-T.-Ball



Allabendlich 7.30 Uhr

Auftreten erstkl. Künstler

LIKOR-STUBE
Wolaco
HAINSTRASSE 25
Tel. 26135
5-Uhr-TEE
Dezente Musik

FAMN 7 1/2
TEL. 3544
Nur Namen von Klang:
Werner Caspary
Lucie König
Erich Kersten

Schweizerhäuschen im Rosental
Gastwirtschaft I. Ranges
Kaffee Konditorei

Kaffeehaus „Goldene Kugel“
Gegenüber dem Hauptbahnhof · Neuzeitlich eingerichteter Großbetrieb
!Nur streng bürgerlicher Verkehr!
Getränke u. Gebäck nur bester Art · Großer Billard-Saal
JOH. SCHIESSER

Rosental - Casino
Rosentalgasse 8-10

Neu eröffnet und völlig
neu hergerichtet
Angenehmer Aufenthalt
Zivile Preise

Sonnabend und Sonntag Konzert

Säle und Vereinszimmer für Familien-
und Vereinsfestlichkeiten mit separatem
Raum für eigene rituelle Küche
hält bestens empfohlen

EMIL GLASER (10)

Parfümerien und Seifen
erster Häuser.Toilette-Artikel
Haarschmuck

Moderne
Wellenteile
aus Dauer-Wellenhaar! kein Brennen nötig!
Friseur Schneider
Ecke Frankfurter- u. Leibnizstr.

Neuzeitliche
Damen- u. HerrensalonsSpezialisten
Für Hand- u. Fußpflege**Zoologischer Garten**

Ab Sonntag, den 30. April:

Gr. Völkerschau

Ägypten u. seine Rätsel
Ägypter - Sudanesen - Somalis
in: Fakirszenen, Bauchtanz, Kriegsspielen, Boxkampf, Feuerproduktionen, Zauberei, Scheiberspeerwerfen, altägyptischer Wahrsagekunst, mit Erdnußbröferei usw.

Täglich Vorführungen!

MENES-VERLAG / LEIPZIG / DITTRICHRING 1 / ZWISCHENSTOCK

Wichtig für Sammler von Graphik - Verlangen Sie unseren Prospekt!

Es sind erschienen: Mappenwerke in hervorragender Ausstattung und Einzelblätter von Max Schwimmer, Robert Kohl, Hans Soltmann usw. - In Vorbereitung sind Mappenwerke und Einzelblätter von Eugen Hamm u. Ed. Ein Schlag
Besichtigung gern gestattet

MENES-VERLAG / LEIPZIG / DITTRICHRING 1 / ZWISCHENSTOCK

Verantwortlich für den Inseratenteil: Sigmund Cohn, Leipzig. — Verlag: Leipziger Jüdische Zeitung G. m. b. H., Leipzig, Keilstraße 4, Telefon 10211.
Gedruckt in der Buch- und Kunstdruckerei M. Kleinmann, Leipzig-R., Kuchengartenstr. 4. Tel. 24356.

Leipziger Umschau

Schekel und Nationalfondsbüchse

sind die volkstümlichen Grundpfeiler im Neubau des jüdischen Nationalheims in Erez Israel. Sie verlangen keine großen Opfer, sie fordern nur den guten Willen. Den Schekel gibt eine jede jüdische Familie nach der Zahl ihrer Seelen. Die Nationalfondsbüchse hat ihren Ehrenplatz in einem jeden jüdischen Haus. Seit Cholemoad Pessach sind in Leipzig Schekelsammlung und Nationalfondsbüchsenleerung im Gange, durchgeführt durch eine Schar von begeisterten ehrenamtlichen Vertrauensleuten. Ihr jüdischen Massen Leipzigs, erleichtert ihnen die Arbeit, gebt gern Eure Schekolim, haltet Eure Nationalfondsbüchsen bereit und mehret womöglich das Resultat der Leerung durch eine besondere Spende! Der Ausweis der Büchsenleerung erfolgt in diesem Blatte. Wer noch keine N. F.-Büchse besitzt, bestellt sie kostenlos unter Telefon 10211 beim Leipziger N. F.-Sekretariat, Keilstraße 4.

Sonntag für Sonntag

regelmäßig um 11 Uhr vormittags finden im Sekretariat der Zionistischen Vereinigung Leipzig (Keilstraße 4, II) die wöchentlichen Sitzungen der Propagandakommission und der Keren-Hajessod-Kommission statt. Auf der Arbeit dieser Kommissionen beruht im wesentlichen der Erfolg des Zionsgedankens in der Leipziger Judenheit. Wer die Ehre der Mitgliedschaft in diesen Kommissionen akzeptiert hat, dem obliegt daher auch die unbedingte Pflicht, an allen Sitzungen aufmerksam teilzunehmen und pünktlich zu erscheinen. Ein jeder ist verantwortlich und soll der jüdischen Allgemeinheit mit gutem Beispiel vorangehen. Den Vorsitz in der Propagandakommission führen die Herren Sternheim (Löhrstr. 16), Heim (Fregestr. 28) und N. Fränkel (Gustav-Adolfstr. 32), in der Keren-Hajessod-Kommission die Herren A. Mittelmann (Gohliser-

Str. 4), M. Pfefferblüth (Nordstr. 34) und L. Höfner (Montbéstr. 31). Sie stehen einem jeden Interessenten gern mit allen gewünschten Auskünften zur Verfügung und begrüßen auch jede Anregung.

Zur Gedächtnisfeier

des großen jüdischen Dichters J. L. Perez, die von der Poale-Zion Leipzigs am 16. April veranstaltet wurde, sprach der bekannte Dramaturg und Dichter Perez Hirschbein. Es war ein Erlebnis, in der Nähe dieses Mannes zu sein. Man wurde durch seine Worte hineingezwungen in die Gedankengänge des großen Dichters, der mit Recht der jüdische Goethe genannt wird. Man verspürte jenes Jüdische und zugleich Allgemeinmenschliche, das der große Perez zu erfassen verstand.

Besonders ergreifend war das Gedicht „Die drei Näherinnen“, worin die soziale Ungerechtigkeit der Gesellschaft geschildert wird. Perez Hirschbein wird jedem, der ihn hörte, ein Erlebnis bleiben. Es ist beschämend, daß diese Gedächtnisfeier von den Leipziger Juden nicht mehr gewürdigt wurde.

Ap.

Der Wohltätigkeits-Bazar

des Sportklubs Bar-Kochba Leipzig e. V. findet am Sonntag, den 30. April, pünktlich 6 Uhr abends in sämtlichen Sälen des Zoologischen Gartens statt. Die Namen der Mitwirkenden, u. a. Leonhard Haske (Berlin) und Hans Kolischer (Wien) bürgen für ein glänzendes Programm. Balalaika-Orchester, Jazz-Band, Kabarett verheißen ein hervorragendes Amüsement auf dem Festball. Der Ertrag des Festes dient der sportlichen Ertüchtigung der Leipziger jüdischen Jugend, also einem volkshygienischen Zweck ersten Ranges. Karten erhält man im Kaufhaus Althoff, Kaufhaus Brühl, Kaufhaus Ury Geb., Zigarrengeschäft D. Rosen Nachf. (Brühl) Gebr. Felber (Brühl), D. Preismann (Nikolaistr.), bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern, in der Geschäftsstelle des Sportklubs (Brühl 24, II) sowie an der Abendkasse.

Der neue Palästina-Film

kommt Mitte Mai nach Leipzig! Unter dem Titel „Das neue jüdische Palästina“ gibt der Film, der vor kurzem in Palästina aufgenommen wurde, einen genauen Einblick in die Entwicklung des palästinensischen Landes und Lebens. Er zeigt u. a.: „Die Ankunft der Chaluzim in Erez Israel, deren Arbeiten auf den Farmen und Besitzungen des jüdischen Nationalfonds, beim Häuser- und Straßenbau. — Die Kolonien des jüdischen Nationalfonds. — Die Aufschleubarbeiten auf dem neuerworbenen Boden des jüdischen Nationalfonds in der Ebene Emek-Jesreeel. — Weizmann, Sokolow, Churchill, Sir Herbert Samuel während ihrer Reise durch Palästina. — Bildliche Darstellungen der Nationalfondserfolge im Galuth und in Palästina.“

Der Film wird demnächst erstmalig in Berlin im Riesenraum der „Skala“ aufgeführt. Es freut uns, daß Leipzig eine der ersten jüdischen Gemeinden Deutschlands sein wird, die dieses vom jüdischen Nationalfonds veranlaßte Monumentalwerk der Filmkunst kennen lernen wird.

Das jüdische Handwerk

und der Aufbau Palästinas, hierüber spricht Dr. Jacques Adler am Dienstag, den 2. Mai abends 8 Uhr in einer Mitgliederversammlung des Vereins selbständ. Handwerker jüd. Glaubens e. V. zu Leipzig in der jüdischen Lesehalle (Keilstr. 4). Gäste sind herzlich willkommen.

Kunststofferei und Handweberei

Spezialität für
ECHTE TEPPICHE

Plissé-, Hohlraum- und Kleiderstickerei von
PAUL RÜHLEMANN
KÖNIGSPL. 7 LEIPZIG TELEF. 12179

Das Turnen der Alten

Von Oberturnwart **Max Böhme**-Leipzig
(Aus den „Blättern“ des Jüd. Turnvereins
Bar-Kochba e. V. Leipzig)

In seinen Weisheiten, gesammelt am Lebensweg, sagt Ferdinand Goetz: Alt werden, Gottes Gunst, jung bleiben, eigne Kunst. Er durfte es mit Recht sagen, denn er hat diese Lebenskunst gemeistert und war als silberhaarer Greis ein Jüngling mit raschem, heißen Herzschlag und sprechender Lebendigkeit. Wie hat er es gemacht? Er war von frühester Jugend an bis in sein hohes biblisches Alter ein begeisterter Turner. Er war es aus Liebe und Treue und aus beruflicher Sachkenntnis heraus. Und gerade im späteren Lebensalter, wo sich die große Mehrzahl auf ihr Altenteil — Sofa und Bierstisch — zurückzieht, sind die Leibesübungen noch ebenso nützlich und notwendig wie in der Jugend. Nur sind dabei Beobachtung physiologischer Vorschriften und weise Beobachtung des eigenen Organismus unbedingt notwendig.

Im Laufe des Lebens stellen sich doch im ganzen Körper anatomische Veränderungen ein. Die Organe und Gewebe verlieren mit den Jahren an Spannkraft und Elastizität. Oft hört man die Alten sagen: Ja, in dem Alter war mir kein Baum zu hoch, kein Graben zu breit, kein Stein zu schwer. Aber jetzt! Wohl ist der Zeitpunkt, da die anatomischen Veränderungen auf die Körperfunktionen zu wirken beginnen, bei den Einzelnen sehr verschieden und hängen ab von erblichen Einflüssen, Krankheiten, beruflichen Schädigungen. Da die Gefäße allmählich die Fähigkeit verlieren, sich leicht auszudehnen und zusammenzuziehen, erhöht sich die Arbeit, die das Herz zu bewältigen hat. Jede besondere Anstrengung belastet das Herz, und ihre Überwindung verursacht dann meist Herzklopfen, Schwindel- und Beklemmungsgefühl.

Gerade beim Betrieb der Leibesübungen machen nun 10 Jahre sehr viel aus. Durchschnittlich vom 35.

Lebensjahr ab sind die Blutgefäße nicht mehr in dem Zustande, daß sie sich unbedenklich jede Anstrengung zumuten dürfen. Das stürmische Tempo der Jugend bekommt auch dem gesunden älteren Mann nicht. Wer nun in und von dieser Zeit ab Leibesübungen vernünftig betreibt, trägt wesentlich zur Gesunderhaltung des Körpers bei; wer aber sinnwidrig mit seinen Kräften wuchert, steigert die Alterserscheinungen seines Körpers. Aber auch bei dem, der sein Lebenlang Leibesübungen getrieben hat und plötzlich, weil er meint, er wäre „zu alt“, jede körperliche Betätigung einstellt, kann die Ruhe verhängnisvolle Folgen haben. Was Arzt und Praktiker immer wieder sagen auf Grund der Wissenschaft und Erfahrung, wir wollen ihnen glauben und es beherzigen. Auch im höheren Alter trägt die Pflege der Leibesübungen zur Geschmeidighaltung des Körpers, der Muskeln und Gelenke bei, fördert den Blutkreislauf und die Atmung und regelt die Verdauung.

Was wollen wir für uns aus diesen Tatsachen lernen? Eine Übung, die die Blutgefäße und somit das Herz zu sehr anstrengt, ist unter allen Umständen zu vermeiden. Die Übungen, die in früher Jugend, da das Knochengestüt noch knorpelig war, gern geturnt wurden, finden auch jetzt, da die Knochen wieder spröder werden, Anwendung: Hang- und Stützübungen mit zugeordneten Bein- und Armtätigkeiten. Besonders beliebt sind Übungen mit leichter Belastung, mit Hantel und Stab. Diese Übungsarten können nach der individuellen Leistungsfähigkeit gesteigert oder vermindert werden. Alte Herren-Riegen haben sich oft schon durch ausgezeichnete Zusammenarbeit und erstaunliche Einzelleistungen ausgezeichnet. Denken wir nur an das Turnen der Alten „All-Deutschlands“ auf dem deutschen Turnfest in Leipzig. Leicht, munter, wacker zogen sie auf den Plan, die Weißbärte und Kahlköpfe, und schwangen die Hantel, nicht mehr mit der Kraft, wohl aber mit der Begeisterung eines Jungen. Und wie war es zum Sachsen-Turnfest in Dresden? Wieder marschierten die Alten auf zu Stabübungen, be-

geistert begrüßt von den Turngenossen.

Und wenn die Last der Jahre zu schwer drücken sollte und das Turnen nicht mehr „gehen will“, dann, alter Turner, bleibe ein wackerer Wanderer! Gerade die, die in der Ebene wohnen! Auf keiner Turnfahrt darf er fehlen. Mit einem frohen Lied auf den Lippen, in Reih und Glied mit der Jugend, so sind auch die Schönheiten der Natur für ihn geschaffen. Und vergessen soll er in dieser Fröhlichkeit und Zärtlichkeit der Natur, was sonst ihn drückt.

Die wichtigste Rolle für den Leibesübungen treibenden älteren Mann ist: sich selbst beobachten. Turne nicht mehr, als was Du vertragen kannst!

Jedes Mehr ist eine Verschwendung, nicht eine Kräftigung. Glaube auch nicht aus falscher Eitelkeit heraus, das leisten zu können, was Dir vor 15, 20 Jahren spielende Leichtigkeit war! Bescheide Dich: Übung und Bewegung sind die Hauptsache, nicht Gipfelleistung. Die ist das Recht der Jugend. Aber turnen sollen die, denen das Alter Haar und Bart gebleicht; denn diese Kunst ist eine Quelle der Freude und des Wohlgefühls! Drum frisch auf, ihr Älteren und Alten, tretet mit uns in die Reihen, turnt mit uns frisch, fromm, froh, frei. Macht Euch das Alter heiter!

Die Alte-Herrenriege turnt unter Leitung des Oberturnwarts **Böhme Montag: 7—8 Uhr in der Turnhalle des A. T. A. Löhrstraße 25.**

Kommt recht zahlreich zum Alt-Herren-turnen!

Macht Euch das Alter heiter!



Musikhaus „Grammophon“
Bruno Jacobi
Größte Auswahl in Sprech-
apparaten und Schallplatten
Nur Hainstraße 20-24

Palästina-Wirtschaftsdienst

Jüdische Kapitalanlagen in Palästina

Das neue hebräische Handelsblatt, das als Beilage vom Haarez wöchentlich erscheint, hat eine große Statistik der von Juden in den letzten Jahren nach Palästina gebrachten Kapitalien zusammengestellt, als deren Resultat sich untenstehende Ziffern ergeben.

Wenn man zunächst die kleinen Unternehmungen, deren Kapital nicht tausend Pfund übersteigt, außer Acht läßt, kann man die größeren Unternehmungen in die folgenden 5 Gruppen einteilen:

1) **Unternehmungen mit einem Kapital von 1000 bis 5000 Pfund.**

Es gibt derzeit 23 derartige jüdische Unternehmungen in Lande mit einem Kapital von zusammen 68000 Pfund.

2) **Unternehmungen mit einem Kapital von 5000 bis 10000 Pfund.**

Es gibt deren 4 jüdische: Die kooperative Gesellschaft Karmel (6000 Pf.), das Steinbruchsyndikat Atlit (6000 Pf.), die Badeunternehmung Tel-Aviv (6000 Pf.) und die Palestine Lighterage and Coastal Shipping Company (6000 Pf.). Gesamtkapital dieser Unternehmungen 24000 Pfund.

3) **Unternehmungen mit einem Kapital von 10000 bis 25000 Pfund.**

Die dänisch-amerikanische Tischlerei in Jerusalem (10000 Pf.), S. Katz & Co. (20000 Pf.), die Konditorei-Gesellschaft „Raanan“ (15000 Pf.) und die American Palestine Iron Workers (12000 Pf.) — zusammen 57000 Pfund.

4) **Unternehmungen mit einem Kapital von 25000 bis 50000 Pfund.**

American Fruit Growers (30000 Pf.) und American Palestine Company (50000 Pf.) — zusammen 80000 Pfund.

5) **Unternehmungen mit einem Kapital von 50000 bis 100000 Pfund.**

Hiram Company (100000 Pf.), Haboneh (100000 Pf.),

Les Grands Moulins (100000 Pf.), Schemen (100000 Pf.) und Silikat (75000 Pf.) = zusammen 475000 Pfund.

Dies ergibt eine Gesamtsumme von mehr als 700000 Pfund. Hinzu kommen:

- a) gegen 200 Fabriken kleineren Stils mit einem Kapital von je 100 Pfund = 20000 Pfund,
- b) 50 Holzwerkstätten mit einem durchschnittlichen Kapital von je 200 Pfund = 10000 Pfund,
- c) 100 Automobile zu 300 Pfund = 30000 Pfund,
- d) Kapital, das in Hotels angelegt ist, ca. 20000 Pfund,
- e) neues, in Geschäftshäusern angelegtes Kapital, ca. 60000 Pfund,
- f) gegen 400 Häuser im Durchschnittswerte von je 500 Pfund wurden in den letzten zwei Jahren von Juden gebaut = 200000 Pfund.

Diese sechs Posten ergeben wiederum 340000 Pfund, so daß wir zusammen mit der vorher errechneten Summe einen Gesamtbetrag von über einer Million Pfund erhalten, den jüdische Privatgesellschaften und Privatleute während der letzten zwei Jahre zur ökonomischen Entwicklung des Landes hierher gebracht haben. Veranschlagen wir die Zahl der jüdischen Einwanderer während dieser Zeit auf 20000, so entfällt auf jeden jüdischen Einwanderer ein Betrag von 50 Pfund.

Die Regierung hat bisher 62 Aktiengesellschaften registriert. Hiervon sind:

44 jüdische	= 72 %
12 englische	= 20 %
3 amerikan.	= 5 %
2 französ.	= 3 %
1 italien.	

Ferner registrierte die Regierung 21 Kooperativen, die ausnahmslos jüdisch sind.

Nur von den Gesellschaftsfirmen sind 69 jüdische und 121 nichtjüdische. Hierher gehören die verschiedenen Handelshäuser. Bemerkenswert ist der Umstand, daß dreiviertel des von Juden investierten Kapitals während des letzten Jahres eingewandert ist.

Ferner, schreibt der „Haarez“, besteht aller Grund anzunehmen, daß noch während des laufen-

den Jahres größere Kapitalien aus folgenden jüdischen Quellen ins Land strömen werden:

Amerikanische Hotelgesellschaft, Zionistische Hypothekenbank, Bank für industrielle Anleihen, Ruthenberg-Elektrizitätsunternehmen usw.

Nun ist in der ganzen Liste noch nichts von den Kapitalien erwähnt, welche die Juden für Landkauf aufgewendet haben. Die Palestine Land Development Company hat für mehr als eine halbe Million Pfund, der Nationalfonds für 350000 Pfund Boden gekauft; von den kleinen Käufen nicht zu sprechen, die durch Privatleute durchgeführt worden sind.

Leipziger Handelsdienst

Leipziger Rauchwaren-Ostermesse

Die diesjährige Ostermesse war aus dem In- und Auslande sehr gut besucht. Im Geschäft zeigte sich etwas die Unentschiedenheit der gegenwärtigen Wirtschaftslage. Bedarf ist stark vorhanden; es herrscht aber einige Zurückhaltung gegenüber manchen geforderten Preisen. Die Deutsche Pelzmodenschau in der Alberthalle am 24. und 25. April nahm einen erfolgreichen Verlauf. Viele geschmackvolle Neuheiten wurden vorgeführt. Kürschner und Konfektionäre äußerten sich im allgemeinen recht befriedigt. Ledermesse und Glacéledermesse wiesen bei lebhafter Beteiligung abwartende Haltung auf.



General-Vertretung:
Grünwald & Co., Katharinenstr. 9, Tel. 21977

Jüdischer Nationalfonds

Sekretariat für Leipzig: Keilstr. 4 - Telefon 10211

Jüdischer Nationalfonds

Sammelstelle Leipzig

11. Spendenausweis für das Jahr 1922.

Leipziger Hain: M. Selinger ddt. M. Gildingorin 2 B. 100.—, Salomon Paris grat. Cilly Merkin zum bestandenen Examen 1 B. 50.—, A. Eisen dankt Wilh. Dubiner f. Besorgung von Theaterkarten 1 B., B. desgl. 1 B. zus. 2 B. 100.—, Dr. N. Körber u. Frau zur Geburt ihrer Tochter 2 B. 100.—, Fam. Wilh. Dubiner grat. Dr. N. Körber u. Frau anl. der Geburt ihres Töchterchens 1 B. 50.—.

Familie Fuchs-Hain: S. L. Fuchs anl. Jahrzeit s. sel. Vaters 1 B. 50.—.

Familie Lederberger-Hain: Dolek Berger anl. Geburtstag 2 B. 100.—.

Dubiner-Rosenrauch-Garten: die Verwandten u. Gäste bei der Verlobungsfeier von Regina Dubiner mit Leon Rosenrauch a. d. Namen d. Brautpaares 1 Garten 100 B. 5000.—.

Benjamin Wolf Lehrfreund-Garten: Dr. Ludwig Lehrfreund anl. Jahrzeit seines sel. Vaters 20 B. 1000.—.

Katzenellenbogen-Garten: Jüd. Wanderbund „Blau Weiß“ dankt Herrn und Frau Katzenellenbogen f. Freundlichkeit 1 B., J. K. 1 B. zus 2 B. 100.—.

Wilhelm Dubiner-Garten: der Vorstand, der Ausschuß und die Mitglieder der Zionistischen Vereinigung Leipzig grat. ihrem verehrten Vorsitzenden Wilhelm Dubiner u. seiner Frau Gemahlin anl. d. Verlobung ihrer Tochter: S. L. Fuchs, I. Katzenellenbogen, B. Sudowicz, N. N., Jakob Neumann, A. Mittelmann, M. Pfefferblüth je 10 B., Jo-

sef Sternheim, I. B. Sachs je 6 B., Leon Hoffner, Elias Sachs, H. Kreistmann u. Frau z. Zt. Königsberg, E. Friedmann, B. Chasin je 4 B., S. Heim, N. Fränkel, P. Vogel, Leo Merkin je 2 B., Dr. Pintus, Berlin W. 1 B. zus. 111 B. 5550.—.

Braude-Garten: S. T. Braude u. Frau grat. ihrer Tochter zum Geburtstage 1 B. 50.—.

Familie Sachs-Garten: zur Vermählung Elias Sachs-Lotte Lichtblau grat. herzlichst: Julius Flam und Frau 2 B., Verein „Esras Cholim“, Familie Wigdor Gildingorin, Fam. Rosenrauch, Nathan Reichwald u. Frau, Prof. Kahan je 1 B.; Prof. Kahan grat. Dr. med. Abraham Adler u. Frau zur Geburt ihres Sohnes 1 B. zus. 8 B. 400.—.

Vertrauensleute des N. F., vollendet die Büchsenleerung!

Aus dem Leipziger Spendenbuch des Jüdischen Nationalfonds: Telegramm-Ablösung anl. Hochzeit Elias Sachs-Lotte Lichtblau: Rabb. Dr. Holzer, Worms, Ludwig Holzer u. Frau, Ref. Ludwig Goldwasser je 20.—, zus. 60.—; Streitsache dch. B. Chasin 50.—, Tobias Braude & Co. 200.—, H. Kreistmann z. Zt. Königsberg, Thora-Spende 50.—, Siegmund Goldberg anl. der Geburt s. Tochter 100.—, Rabb. Dr. Felix Goldmann 30.—, Mehrerlös beim Kartenverkauf dch. W. Dubiner 110.—, Thora-Spenden in der Synagoge „Bikur Cholim“ dch. den 1. Vorsitzenden Bernhard Mundstock: Chaim Chajutin, Sch. Kostman, Bernh. Mundstock, Leo Frucht, Lessel je 100.—, Daniel Gotthelf 60.— u. 2 mal 18.— =

96.—, Siegmund Ruthenberg 75.—, Adolf Radzik, Max Stahr, L. Wrzos, Salo Uhrmacher, Wolicki je 50.—, Chil Maier Wrzos 45.—, Elieser Becker 25.—, Adolf Schieber 15.—, Israel Mundstock 10.— zus. 1016.—; Frau M. Stern dch. Victor Cahn 25.—. Wertzeichen-Erlös 79.—.

Gesamtsumme dieses Ausweises M. 14370.—
„ seit 1. 1. 1922 M. 107329.90

Berichtigung zum Ausweis 9 vom 7. April 1922: Unter der Rubrik Büchsenleerung muß es statt Meyer Wydra heißen: Mendel Wydra 50.60.

Zur Beachtung!

Unsere Spender werden gebeten, darauf zu achten, daß ihre Spenden richtig ausgewiesen sind. — Liegt ein Irrtum vor, so bitten wir, unser Büro Keilstr. 4 schriftlich oder telephonisch 10211 baldigst davon zu benachrichtigen. Reklamationen sind auch vorzunehmen, falls eine Spende innerhalb 10 Tagen in dieser Zeitung nicht ausgewiesen ist.

Conrad & Consmüller

Dittrichring 17 * Telefon 20644

Tapeten- und Linoleum-Spezialhaus

Größte Auswahl der neuesten Tapetenerzeugnisse

Kennen Sie schon die
GOLLERTSCHUHSOHL
Wenn nicht, so verlangen Sie unvers
bindlich Auskunft bei
Hoffmann & Roth, G. m. b. H.,
LEIPZIG, Gerberstr. 56, Telefon 1901
Sie bezahlen dort für 1 Paar fix und
fertig bezohlte Schuhe mit
Herrensohlen 45 M., u. Abfähe 10 M
Damensohlen 36 M., u. Abfähe 15 M
Kindersohlen 38 M., u. Abfähe 17 M

Eleganteste
Anfertigung
KLEIDER KOSTÜME
Mode-Salon
HANNA DIETRICH-LEIPZIG
NICOLAISTRASSE 10
TEL. 26165

Adolf Briel Nachf.
Inh. Paul Michaelis, Buchbindermstr.
Frankfurter Str. 9 gegüb. Funkenburgstr.
Büro- und Schulbedarfs-Artikel
Eigene Buchbinderei
Preiswerte Ausführung sämtlicher
Druckaufträge
Geschäftsbücher
Spezialität Liebhabeinbände

Neue geschliffene
Gänse-Bett-
federn und
Daunen
Garantiert staubfrei
vorzögl. Füllkraft
Brachtv. fert. Fed.-Bett. Int. Stoffefert. Int.
Für Wiederverkäufer besondere Preise
Einkauf von rohen Federn aller Art
N. L. RIESS
Ranstädter Steinweg 35 — Tel. 9964
Dampf-Bettf.-Rein.-Des.-Anst. m. el. Btr.

Zahn-Praxis
Rich. Borgsdorf
Ranstädter Steinweg 14 II Näh. Fleischerpl.
Institut für Zahnleidende
Umarbeitungen und Reparaturen
an Gebissen schnellstens
Sprechzeit 9-1, 3-5; Sonntags 10-12 Uhr
Bei Voranmeldung jederzeit

Michael Baschis
Installationsbüro für elektrische
Licht-, Kraft- u. Klingelanlagen
Leipzig
Waldstraße 11 + Telefon 16536

Elegante
Herren- u. Damen-
Garderobe
nach Mass
Reichhaltiges Stofflager
Franz Schaludek
Frankfurter Strasse 11

Photohaus
A. Mittelman
Peterssteinweg 15
Lad. Eingang Härtelstr.
Photo-Apparate
Photo-Artikel

Theater-Gläser
Jedes Buch
und jede Zeitschrift
Papier- u. Schreibwaren
liefert preiswert
Georg Sperling
Buch- und Papierhandlung
Leipzig, Löhrrstraße 2



No. 4711
Die echte
Kölnischwasser-Quelle
Humboldt-Drogerie
Pffaffendorferstr. 10
Telefon 13892

Chokoladen u. Confitüren
erster Firmen
empfiehlt
Max Flöter
Frankfurter Str. 29 : Tel. 27019



Die
neuen Kohlenkarten
für Gewerbe werden jetzt ausgegeben
Anmeldungen nimmt entgegen:
Kohlenhandlung
Richard Focke : Leipzig
Nordstraße 1 — Friedrich-Liststr 32-38
Fernsprecher 14577-79
Die Abholung der Kohlenkarten vom Kohlenamt wird
gerne besorgt. Telefonischer Anruf genügt.

Winnin Stoff-fabrik
fertige ich Ihnen eleg.
Herren- u. Damen-
Garderobe nach den
neuesten Moden an
bei billigster Berechnung
Willy Becker
Leipzig, Dörfnerstr. 7

Seidenhaus Jacoby Petersstr. 23
Samt + Seidenstoffe + Bänder
Elegante Kleider, Blusen und Unterröcke
Größte Auswahl! + + + + Billige Preise!

Neue und
gespielte **Pianos · Flügel**
preiswert unter günstigen Bedingungen
Harmoniums auch
mit
4 stimmigen Spielapparat sofort
ohne Notenkenntnis zu spielen
ÄLTERE VIOLINEN
chrickel Hausapfel-
Zither
Münzgasse 20 (Durchg.) Tauch · Reparaturen
Selbstklng. Orgelped. Elektr. Klav.-Lamp.

Pedgeschäff für Sanitätsbedarf
Richard Netzer
Löhrrstr. 2b Fernspr. 22496
Spezialität:
Favorit-u. Emylisleibbinden Bruch-
bandagen, Gummistrümpfe, Bidets
Duschen, Irrigatoren, Klyso-Artik.
zur Wochen- u. Krankenpfl., Luft-
rissen. Babywagen auch leihw.

WEIN כשר
UND
SPIRITUOSEN
J. VERDERBER,
LEIPZIG
Ranfsche Gasse 11 / Tel. 12820
Deutsche und Südweine,
Kognaks, Liköre und
Himbeersaft
Spezialität:
Echter Slivowitz sowie
Palästina-Weine
Reell und preiswert

Gust. Kullrich
Inh. Bruno Kullrich
Leipzig Ggr. 1873
Gustav-Adolf-Strasse 41
Telefon 11005
WAGEN-
und
AUTOMOBIL-
LACKIER-
ANSTALT
Firmen-Schreiberei

Fernsprecher: 2041, 2166 u. 1233

SPEDITEURE

Telegramm-Adresse: Fenthols

FENTHOL & SANDTMANN

BRÜHL 47

LEIPZIG gegenüber dem
Hauptbahnhof

NIKOLAISTR. 59

Parfümerie AlnerDas leistungsfähige Spezialgeschäft der Branche seit ca. 40 Jahren
Steckner - Passage / Fernruf 27820

PHOENIX

Hermann Schube

Nähmaschinen

Ritterstraße 4 * Fernsprecher 23585 * Ritterstraße 4

Linus Herrmann, Leipzig, Frankfurterstr. 22

Telefon 19 588

Telefon 19 588

OBST · GEMÜSE · SÜDFRÜCHTE · WILD und GEFLÜGEL
MARGARINE כשר**STEMPELHAUS APRECK * LEIPZIG**

Brühl 26 * Mitglieds-Nr. 5246 V. R. K. D. L. seit 1890 * Telefon 12335

Liefert bestens, billigst und schnellstens: **STEMPEL** und **SCHILDER** aller Art und Größe, Fell-Stempelhämmer und Fellstempel, Bleiplatten u. Hirnholzblöcke, Gravuren u. Klischees, Vereinsabzeichen, Vereinsstahnen u. Stammtischbanner usw. Entwürfe dazu u. Reparaturen

Adolf Förster

Leipzig

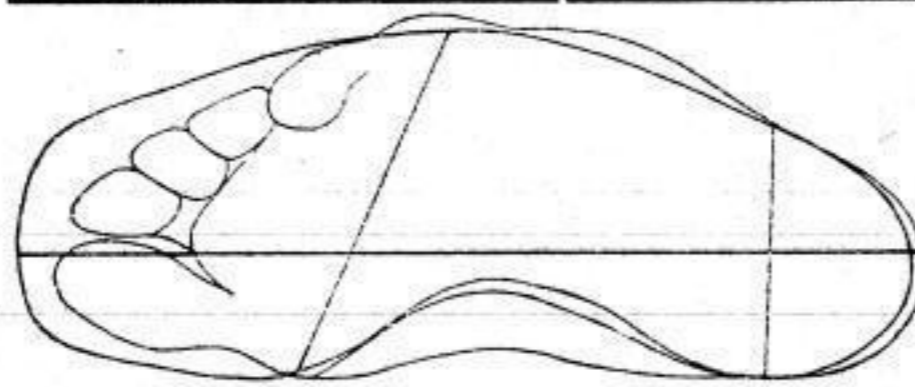
Querstraße 26-28

Telefon 9218, 4475, 3265

Metallabfälle
Metallrückstände**Schreibmaschinen!**

neue und gebrauchte mit Garantie stets am Lager

OTTO AHLHELM, LEIPZIG, SCHULSTRASSE 4



A. THIEM

Ranstädter
Steinweg 47Werkstatt
für normale
und ortho-
pädische
Fuß-
bekleidung.**Damen- und Herren-Frisier-Salons**

Werkstatt für modernen Haarsatz :-: Parfümerien: Toilette-Artikel

Eduard Neubauer, Nordstraße 17

Bitte genau auf Nr. 17 zu achten :-: Fernsprecher Nr. 15671

Für ältere Dame wird **möbl. Zimmer** mit voller ritueller Pension gegen gute Bezahlung **gesucht.**

Off. unter A. B. an die Geschäftsstelle ds. Blattes, Keilstr. 4

Für berufstätige junge Dame aus guter Familie **möbliertes Zimmer** sofort gesucht
Offerten erbeten an Zionist. Sekretariat, Keilstr. 4**Medizinisches Warenhaus**

G. m. b. H.

Fernspr. 24010 Gottschedstr. 25
Sämtliche Artikel z. Kranken-
Wochenbett- u. Babyptlege
Gummiwaren-Verbandstoffe
Bidets und Spülapparate
Vorteilhafte PreiseBraune
EilbotenTelefon
Nr.
13613**ZU FESTLICHKEITEN**verleihe rituelle Tafelgeschirre,
Gläser, Bestecke

Verkauf sämtlicher

Haus- und Küchengeräte

ROSA WOLFF

Frankfurter Straße Ecke

König Johannstr. 2

Telefon Nebenstelle Nr. 10135

Tel. 26663

Zigarrenhaus

Richard Scheffler
Tröndling 4, Ecke Nordstr.

empfiehlt

Zigarren = Zigaretten = Tabake
in feiner Qualität**Hamburger Zigarren**

von Wolff usw.

Arno Wollner

Pfaffendorferstr. 1

Telefon 8975

Bin ständig Raffakäufer für alle Arten

fortierte Lumpen

Offerten mit Preis- und Mengenangabe erbeten

S. Steinbrecher, Leipzig

Lindenthalerstr. 36 - Telefon 51283

NÄHMASCHINEN

in unübertroffener Güte

P. METH

FRANKFURTER STRASSE 22

FERNRUF 4979

Ersatzteile und Reparaturen

Einkauf!von getrag. Kleidern
Schuhen, Wäsche aller
Art. Komme auf Be-
stellung ins Haus

Neugut

Seeburgstraße 25 (Laden)

Kurt Friedemann

Peterssteinweg 15 Telefon 11017

Orthopädist und Bandagist

Anfertigung aller Bandagen

Platt- und Senkfußeinlagen

:: nach Gipsabdruck ::

Gummiwaren u. alle Artikel

zur Krankenpflege :: Kunstgliederbau

Gas- und elektr.Speisezimmerkronen, Salon-
kronen, Tischlampen, Zug-
lampen, Ampeln werden in
unserem Ausstellg.-Lokal
billig abgegeben.

Reichsstraße 15

Kochs Hof, Treppe B

Königsplatz-**Parfümerie-Drogerie**

Apotheker Richard Hartmann

Ecke Peterssteinweg

Fernruf 27362

Feinste Parfümerien
Seifen u. Toiletteartikel
nur erster Firmen

Kolonialwaren

Konserven

Natur- HONIG -Handlung

Weine Liköre

Marmeladen

ALWIN FRANZ, Frankfurter Straße, Fernruf 4501

Gegründet 1885 :: Fachmännische Beratung

Nähmaschinenhaus Carl Rost

Leipzig-Reudnitz

Augustenstr. 26 :: Ecke Dresdner Straße

Telefon 11927

Erstklassige Nähmaschinen für
Haushalt und Industrie, komplette
Kraftanlagen :: Leistungsfähige
Reparatur-Werkstatt

Ohne Bewilligung.

Erzählung von Leopold Kompert s. H.

(11. Fortsetzung)

Die Zustellung enthielt auch wirklich nichts, als die einfache Vorladung, daß sich „der Jakob Lederer, Handelsjud“, und die ledige Resel Turnauer Dienstag früh um 9 Uhr auf der Ratstube Nr. 5 um so sicherer einzufinden hätten, widrigenfalls usw.“ Es war die gewöhnliche Sprache des Magistrats.

„Meinen Sie das im Ernst, Rebb Lippmann?“ fragte Resel auf die Beruhigung des Advokaten.

„Kein Brösele braucht ihr Furcht zu haben,“ wiederholte der noch einmal, „das sagt Lippmann Goldberger!“

Jaikew wollte aber der so kühn ausgesprochene Trost garnicht einleuchten, er sagte etwas kleinlaut: „Wenn aber doch, Herr Goldberger?“

„Narr,“ entgegnete Jener mit einem überlegenen Lächeln, das sich über die Bedenken Jaikews mit einem Sprunge hinwegsetzte, „Narr, wenn man dir etwas möcht' tun wollen, hätt' man dir denn eine Zustellung ins Haus geschickt? Da wär' die Polizei gleich gekommen und hätt' dich eingeführt.“ Meinst du, der Magistrat schreibt erst lang', daß er dich erst in zwei Tagen sehen will, wenn er dich sogleich beim Kragen nehmen möcht? Auf keinen Fall brauchst du dich zu fürchten, ich versteh' mich schon darauf.“

Damit ging er schon auf die Türe zu, denn er hatte sich seiner Pflicht als Ratgeber bereits entledigt. Aber die beiden Eheleute fühlten sich durch die so kluge Auseinandersetzung des Advokaten zwischen „sogleich packender und sich erst eine Weile geduldender Gerechtigkeit!“ nicht im mindesten getrübt.

*) Provinzialismus, statt: ins Gefängnis führen.

„Wenn aber doch, Rebb Lippmann?“ fragte Jaikew, „Sie wissen ja, wir haben ohne Bewilligung uns genommen. Wenn man uns doch etwas tun will?“

„In der Zustellung sieh's nicht,“ sagte darauf der unbarmherzige Advokat, der wieder nach kluger Leute Art fest auf den „Buchstaben“ des Gesetzes fußte, und drückte schon auf die Türklinke, um fortzugehen.

„Wenn aber doch?“ schrie die ängstliche Resel und lief ihm nach, die Tränen brachen ihr stürmisch aus den Augen, „wenn man uns wegen der Bewilligung fragt, um Gottes willen, Rebb Lippmann, was sollen wir tun? Was sollen wir reden? Helfen Sie uns, raten Sie uns!“

Der tiefe Jammer der Eheleute schien auf das juristische Herz des Advokaten denn doch einen Eindruck zu machen, er kehrte sich langsam um und setzte sich an das obere Ende des Tisches, wo er eine Weile nachdenkend vor sich niederblickte. Die beiden Eheleute standen in Angst und Erwartung.

„Gut,“ begann er dann, „positus, ich nehm' den Fall an, man wird euch zwei nach der Bewilligung fragen, was sollt ihr da anfangen? Dich, Jaikew, wird man fragen: Ist's wahr, Jaikew Lederer, daß Ihr die da hier stehende, besagte Jungfer Resel Turnauer zu Euerm ehelichen Weib genommen habt? Was wirst du darauf antworten?“

„Ja!“ sagte Jaikew.

„Nein, nein,“ schrie der Advokat und schlug heftig auf den Tisch, „nein, tausendmal nein, wie du nur einmal ja sagst, bist du kriminalisch. — Dann wird man dich ins Verhör nehmen, Resel, und da wird's wieder heißen: Ist's wahr, Resel Turnauer, daß Euch hierstehender, besagter Jakob Lederer zum ehelichen Weib genommen hat? Was wirst du darauf antworten?“

„Nein,“ entgegnete die weinende Resel, die hier dem Advokaten zulleb' eine offenbare Unwahrheit sagte.

„Gut,“ meinte Rebb Lippmann, „alle beide müßt ihr nein sagen, das schreibt euch gut auf und irrt euch nicht. Dann wird man euch aber fragen: Also, Jakob Lederer, da Ihr die besagte Resel Turnauer nicht wollt zum Weib genommen haben, was ist sie Euch dann? Denn du darfst nicht meinen, daß die auf dem Magistrat keinen Kopf auf sich haben! Was willst du da drauf antworten?“

„Sie ist mein Weib, mein ehrlich genommen Weib!“ rief, sich vergessend, Jaikew. Er hätte selbst vor dem Gericht keinen anderen Ausruf getan. Resel brach in Jammern aus.

„Red du nur zu,“ sagte der Advokat ruhiger, als man erwarten sollte, vielleicht weil Jaikew geschrien hatte, „laß dich nur nicht ‚lernen‘!“ Dann aber erhob er seine Stimme mächtiger und voller, nun schrie er ebenfalls: „Will dir denn das nicht in deinen vernagelten Kopf eingehen, das du nicht ja sagen darfst? Willst du denn gleich weg*) sein? (Fortsetzung folgt)“

*) Für: willst du denn verloren sein? oder in dein Verderben stürzen?

LORE LANZ

Seidenschirme für Beleuchtungskörper nach eigenen und gegebenen Entwürfen

LEIPZIG
Brüderstr. 1 / Tel. 13047

G. Jentsch Nachf. * Leipzig

Gegründet 1902

Juwelen und Goldwaren-Fabrik
Katharinenstr. 2 • Fernsprecher 16048 • Reichsstr. 19

Spezialität: **Umarbeitungen** alter unmoderner Schmuckstücke, Fassungen usw. in zierliche, elegante und moderne Formen nach Zeichnung und Angabe :: ::
Fabrikation feiner Juwelen und Goldwaren nach eigenen und gegebenen Entwürfen und Zeichnungen in erstklassiger Ausführung mit und ohne Zugabe der Steine

Reparaturen werden sauber, prompt und billigst ausgeführt

Ankauf von Brillanten, Juwelen, Perlen, Platin, Gold- und Silbergegenständen

Rein Laden

M Ö B E L

feinsten Genres

Möbelmagazin F. Rath
Breitkopf-Straße 3 / Fernsprecher Nr. 60594

Josef J. Leinkauf A.-G. Intern. Transporte

Fil.: LEIPZIG, Querstr. 26-28 • Tel. 28451, 10054

Eigene Häuser in: Aalen, Basel, Berlin, Buchs, Bruck-Leitha, Chiasso, Czernowitz, Frankfurt am Main, Hamburg, Krakau, Kufstein, Lemberg, Lodz, Lundenburg, Mannheim, München, Nürnberg, Oderberg, (Bohumín), Passau, Regensburg, Salzburg, Simbach-Inn, Stuttgart, Triest, Villach, Linz a. Donau, Bosn. Brod, Brod a. Save, Koprivnica, Novisad, Osijek, Vukovar, Zagreb.

M. W. Kaufmann • Leipzig • Brühl 8

Telefon 3008 Buchhandlung Telefon 3008

Großes Lager

in jüdisch-wissenschaftlichen und erzählenden Werken
Ritualien :: Goldstickereien :: Radierungen
Ankauf ganzer Bibliotheken und einzelner Werke

Hans Eitner, Leipzig

Roscherstr. * Tel. 2, 13500, 18310 * Gegr. 1866
1. Internationale Spedition
2. Möbeltransporte, Einlagerungen / 3. Wohnungstausch



Ley-, Bob-, Beckmann-, Herkules-Autos

Gen.-Vertr.:

GEORG ANDERS / LEIPZIG-SÜD / Scheffelstraße 24

Fernsprecher 35376 u. 35938





Teppich Drefs ★
KÖNIGSPLATZ LEIPZIG KÖNIGSPLATZ

Architekt
und Baumeister
HANS NEBEL / LEIPZIG
Hospitalstr. 32

Umbauten
und Neubauten von Geschäftshäusern
Grundstücksverwaltungen

Goldener Preis Bugra 1914

Brillen Krüger
Zuteilung von
Augenlinsen
Steinlinsen
Operngläser
Bartuhgasse 15



Aeno Kaiser / L. Lind.

Siemeringstr. 13 und Albertinerstr. 65
Tel. 41538 auf Rüdiger

Ausführung von Dekorations-
malerei und Anstreichen jed. Art
Möbellackieranstalt u. Beizeerei
Billige Preise!

!
Moderne
Drucksachen

Buch- u. Kunstdruckerei
M. KLEINMANN / LEIPZIG
Kuchengartenstr. 4 * Telefon 24356

Mielkes
BLAUE MAUS
Baumgart
Violin-Virtuose
Jazz-Band - Black and white
4-Uhr-Tea. Abds. 8 Uhr:
Reichhaltige Abendkarte - Pa. Weine
Brühl 42

Hans Kobbelt & Co.
Thomasiusstrasse 8 LEIPZIG Fernsprecher 29681

Assekuranz
Transport-, Lager-, Feuer-, Einbruch-, Diebstahl-, Leben-,
Unfall-, Haftpflicht-, Auto-, Reisegepäck-Versicherungen

Wilhelm Schiedt
Kristall + Porzellan + Luxus
Markt 13 LEIPZIG Tel. 21197

Arthur Herrmann
Leipzig, Ranstädter Steinweg 49
Fernsprecher 1865
Leipzig - Stötteritz, am Bahnhof
Fernsprecher 8062
Kartoffeln, Kohlen

Pünktliche und gewissenhafte Ausführung von Kohlenlieferungen auf
Landbezug durch eigenes Auto und Geschirr ab Werk. Aufträge auf
Kohlenkarten werden beim Kohlenamt auf Wunsch durch mich erledigt.

Verein selbständiger Handwerker jüd. Glaubens e. V. zu Leipzig

Dienstag, den 2. Mai 1922, abends 8 Uhr
Mitglieder-Versammlung
in der Jüdischen Lesehalle, Keilstrasse 4
Vortrag von Herrn Dr. Jacques Adler
Das jüd. Handwerk und der Aufbau Palästinas
Gäste sind herzlich willkommen!

Moderne
Beleuchtungskörper
Elektrische Anlagen
Beiz- u. Kochapparate.



Otto Henze
Leipzig Neumarkt 78 9-19
Städt. Kaufhaus * Laden 33.
Telefon 78 3765.



**Karl
Wallmüller
Buchhandlung**

Leipzig
Frankfurter
Straße 11



ROBERT MELLE Hauptkontor:
Tröndlinring 1,
gegenüber der Börse

Kohle-Koke-Anthrazit-Briketts-Holz
Lager und Lagerkontor: Leipzig - Dresden - Bhf., Ladestr. 4
Fernsprecher Nr. 4045, 3612 und 2465

beliefert prompt **sämtliche Kohlenkarten**

Eugen Kelhetter
Inh. Carl Koch

Peters-Strasse 20 Leipzig Telefon Nr. 25113

Erstklassiges Geschäft
feiner Herren-Mode-Artikel

Stets das Neueste in Krawatten
Spezialität: Oberhemden nach Maß